

Übung: Konfliktforschung 2

Thema: Peace-Enforcement & Peace-Keeping

Woche 7

Simon Pressler

simonpr@student.ethz.ch

Fragen?

Übungsaufgabe

Erklären sie die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei im Kurs diskutierten Generationen des UN-Peacekeeping anhand dreier Beispiele ihrer Wahl.

- Siehe Fortna und Howard (2008)
- Geeignete Beispiele
 - 1. Generation: Suez-Krise, Zypern
 - 2. Generation: Somalia, Ruanda, Bosnien
 - 3. Generation: Kosovo, Ost-Timor

Konzepte und Definitionen

- Peace-Keeping (Fortna & Howard: 2008) → Überbegriff
 - „Stationierung von internationalem Personal um den Frieden und Sicherheit zu gewährleisten.“
 - Zustimmung der Konfliktparteien, Unparteilichkeit, Zeitlich begrenzt, Waffeneinsatz nur zur Selbstverteidigung.
 - Meist UNO-Blauhelm Truppen
 - Nicht explizit in der UNO-Charta verankert („Kapitel 6 $\frac{1}{2}$ “)
- Robustes Mandat (UN: 2014)
 - Beinhaltet „alle nötigen Mittel um gewalttätige Störungen des politischen Prozesses zu verhindern, Zivilisten zu schützen und die internationalen Behörden zu unterstützen.“
 - Aber: möglichst begrenzter Einsatz von Gewalt.
 - → Brahimi-Report (2000)

Konzepte und Definitionen

- Peace-Building (Nächste Woche)
 - Ziel: Voraussetzungen für einen dauerhaften Frieden schaffen.
 - z.B.: Versöhnung, Aufbau politischer und juristischer Institutionen, Schutz von Menschenrechten, etc.
 - In 2. & 3. Generation: fließender Übergang zwischen Peace-Keeping & Peace-Building



Konzepte und Definitionen

- Peace enforcement
 - „Begrenzter Einsatz von Gewalt um unkooperative Partei zum Einlenken zu bringen“
 - PK robustem Mandat, ohne Zustimmung der Konfliktparteien.
- Humanitäre Intervention
 - Bewaffneter Eingriff in das Hoheitsgebiet eines anderen Staates (ohne Zustimmung) zum Schutz von Menschen in einer Notlage.
 - Keine Gefährdung des Weltfriedens vorausgesetzt.
 - Einzige Voraussetzung: Staat ist nicht in der Lage oder willens, seine Bevölkerung zu schützen.
 - Völkerrechtlich problematisch: z.B. Krim → Präzedenzfall Kosovo?

Wie wirkt Peacekeeping?

- Militärische Faktoren: Unterbrechung der Gewaltspirale, „Sicherheitsdilemma“
- Wirtschaftliche und Politische Faktoren: Anreize zur Kooperation
- Verhandlungstheorie: Peace-Keeping als Instrument der glaubwürdigen Selbstbindung.
 - Durchsetzung von Verträgen
 - Vertrauen in Drittpartei als Ersatz für Vertrauen zwischen Konfliktparteien (Commitment Problem)
 - Unparteiische Information über die Einhaltung von Verträgen

Textbesprechung: Fortna & Howard (2008)

- Überblick: Drei Generationen des Peacekeeping
- **1. Klassisches Peace-Keeping nach dem 2. Weltkrieg**
 - Zwischenstaatl. Kriege, begrenzte Mandate
- **2. „Boom“ & „Bust“ nach dem Kalten Krieg**
 - Blockade im Sicherheitsrat gelöst.
 - Fokus neu auf Bürgerkriege: Peacekeeping, Peace-Enforcement und Peace-Building.
 - Debakel in Ruanda, Srebrenica, Somalia.
- **3. Brahimi Report (2000)**
 - Größere Missionen, oft mit *robusten* Mandaten
 - Strategischer Einsatz, zunehmende Effizienz
 - Erweiterte Mandate: oftmals „mehrdimensionale“ Einsätze.
 - Erste Erfolgsgeschichten: Kosovo, Sierra Leone, DR Kongo, Osttimor

Fortna: Probleme der PK-Forschung

- Fallauswahl?
- Wie beurteilt man den Erfolg einer Maßnahme? („Was wäre wenn?“)
- Umgekehrte Kausalität/Selektion?
 - Führt PK zum Frieden oder werden PK-Truppen nur dorthin geschickt, wo der Frieden absehbar ist?
 - Selektion welche Länder suchen Vermittlung durch 3. Instanz?
- **Konsens heute:** PK ist insgesamt wirksam, trägt maßgeblich dazu bei, den Frieden zu sichern.
- Offene Fragen:
 - Effektivität von PK unter UNO/NATO?
 - Einfluss auf Demokratisierung?
 - Perspektiven der Konfliktparteien und der lokalen Bevölkerung?

R2P